



G.

Q. II, 109.

Ant. I, 264. etc.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.
- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.
- 21.
- 22.
- 23.
- 24.
- 25.
- 26.
- 27.
- 28.
- 29.
- 30.
- 31.



Eine Christliche Reichpredige/

Bey dem trawri-
gen öffentlichen Begengnis
des Christlichen seligen Abganges / des
Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn/ Herrn

A V G V S T I,

Hertzogen zu Sachsen / des H. Rö-
misch. Reichs Ertzmarshall / vnd Churfürsten / Lands-
grafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / vnd Burg-
grafen zu Magdeburg/ıc. vnseres gnedigsten Herrn.



Gethan zu Leipzig den 20. Februarij 1586. in grosser
Versammlung / durch den Ehrwürdigen Hochgelarten Herrn

Doct. Nicolaum Selneccerum/
Superintendenten daselbs.

2. Chron. 35.

Josias der König Juda starb / vnd ward bes-
graben vnter den Gräbern seiner Väter.
Vnd gantz Juda vnd Jerusalem trugent
leide vmb Josia / vnd Jeremias klagte
Josia / vnd alle Sanger vnd Sangerin
redeten ire Klaglieder vber Josia / bis auff
diesen tag. Vnd machten eine gewonheit
draus in Israel / Sihe / es ist geschrieben
vnter den Klagliedern.

Duc
miru
tame
ci ex
ceri,
rerio
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
fione
quan
Trop





53
4
Eliebten im Herrn Christo / Es wissen ewer Liebe die ursach / warumb wir ihund der abermals zusammen kommen / wie newlicher zeit auch von vns geschehen / da wir vnser fromme Landesfürstin vnd Landes Mutter beklaget / vnd vber ihrem todt vnser leid erzeiget vnd getragen haben / Nu ihund auch vnsern lieben Landes Fürsten vnd Landes Vater gleicher gestalt mit einander zu klagen (wie in diesen worten von Jeremia dem Propheten / der den Gottseligen König Josiam klagte / diese rede gebrauchet wird) Denn wir sind ihund vnd sollen sein / wie Kinder / die from vnd Gottfürchtig sind / die in einem Haus Vater vnd Mutter verlohren. Vnd wenn wir frome Herzen haben / vnd fromme Vnterthanen sind / so ist vns also zu sinn vnd muth / vnd anders nicht. Iren Vater vnd Mutter hat diß Land verlohren. Darumb wollen wir / die wir Christliche Herzen haben (denn mit sicheren / rohen Leuten ist vns jetzt nichts zuthun) diesen Text / der verlesen worden / für vns nemen / Vnd weil er von des Königes Josias absterben redet / vnd nu vnser lieber Christlicher / Gottseliger gedechtnis / Churfürst Augustus auch zu ruhe kommen / vnd wir denselbigen billich berewen vnd beklagen sollen / dessen wir grosse wichtige ursachen haben / so wollen wir derwegen im Namen vnd anruffung Gottes diese zwey pünctlein mit einander betrachten.

1. Erstlich was wir bey einer so hohen grossen Reich / vnd hohes Hauptes abgang bey vns zu bedencken haben.
2. Zum Andern / worin vnser Hochlöblicher Churfürst / dem König Josia

A ij

vers



verglichen werde / da wir denn zugleich
sagen vnd bekennen müssen / Gott habe
durch seine Churf. Gn. nicht allein die-
sen Landen / Kirchen vnd Schuelen / son-
dern auch der ganzē Christenheit / gros-
se wolthaten erzeigt / vnd hab durch sei-
nen abgang ein grosses / tewres / werdes
Kleinot vns genommen.

Dauon wollen wir kurtzen / einfeltigen / warhaff-
tigen bericht vnd erinnerung thun / Gott gebe vns seine
gnad vnd heiligen Geist darzu / Amen.

Wir lesen in der heiligen Schrift / das
wenn Gott der Herr ein Heupt eines Reichs
oder eines Landes hinweg nimpt / so sey es so
viel (ich rede mit der Schrift) als wenn sonst
zehen tausent Menschen stürben. Darumb
sagt das Volk zu David : Bleibe du daheim / vnd begib
dich nicht hinaus / in den gefehrlichen Krieg wider Absolon /
wir wollen hinaus ziehen / denn ob wir gleich die helffte umb-
kommen / so ist doch noch so grosse gefahr nicht / Du bist
aber / als wenn vnser zehen tausent weren / wenn du mit zü-
gest vnd kemest umb / so hetten wir vnser Heupt vnd Vatern
verloren. Denn wenn ein solch Heupt felt / das durch Gött-
lichen beruff von Gott bestellet vnd verordnet worden / so
heist es freylich / wie Thren. am 4. vnd 5. cap. stehet :
Der gesalbte des Herren / der vnser trost war / ist da-
hin / vnser Hertz freude hat ein ende / vnser reigen
ist in weheklagen verkehret / die Kron vnser Heupts ist
abgefallen. O wehe das wir so gesündigt haben. Dar-
umb

umb

Duc
miru
tame
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fult
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqu
Com
Raz
Don
fione
quan
Trop

umb ist auch vnser Hertz betrübt/ vnd vnser Augen sind
finster worden/ es ist alles schwartz vor den Augen/ für
grossen Jammer vnd leid / das Gesicht vergehet vns.
Also redet die Schrifft dauon / vnd wir mit der Schrifft/
wenn grosse / Gottselige / Gottfürchtige Heupter sich nie-
der legen / vnd mit todt abgehen. Da sollen wir nu für vns
betrachten / Erstlich / das elend / die kurze zeit vnd die ge-
brechligkeit vnsern armen Menschlichen / vergenglichen Le-
bens/ die wir sehen/ das doch nichts beständig ist/ vnd nichts
beharrlich / es sey so hoch / so gewaltig/ so heilig / mechtig/
gros/ starck/ weiß/ nützlich/ nötig/ from/ voller Gottes gaben/
glück/ wolffart / segnen vnd ansehen/ als es immer sein mag
in dieser Welt. Derwegen denn alle miteinander / hohe
vnd gemeine Leute/ sich stets in Gottes furcht halten sollen/
sich Gott ergeben/ vnd befehlen/ im leben vnd im sterben/ es
gehe sonst wie es wolle / Er laß vns gleich sein vnd bleiben
ein zeitlang in diesem Leben / das wir ihme dienen können /
vnd mit gedult allerley not leiden vnd ausstehen / oder so des
re vns aus diesem leben ab / wie wir denn allezeit bereit sein
sollen / alle Augenblick / alle stunden/ alle Tag/ aus diesem
vergenglichen elenden leben vnd jammerthal / mit fried vnd
frewde/ in ewigen Himels saal abzuscheyden. Solches elends
vnsern lebens (dauon wir zu anderer zeit hören) sehen wir
jetzund ein Exempel/ da vnser frommer Christlicher Landes-
Fürst / der in die 33. Jar / als ein Löblicher / Hochbegabter
Churfürst vnd Landes Vater/ regiret/ vnd 37. Jar im heis-
ligen Ehestand mit seinem Königlichem trewen Gemahl/
vnser Gottseligen Landes Mutter vnd friedensfüllerin / ge-
lebet/ vnd grosse Gaben/ herrliche sonderbare autoritet, vnd
glück vnd heil gehabt hat / numehr von hinnen abgeschies-
den/ aus Gottes veterlichem rath vnd willen von vns hin-
weg gezücket/ vnd ins ewige Leben genommen worden. Da
A iij sollen



Sollen wir zum Andern auch sehen vnd bedencken / vnserer
 Sünde / grosse sicherheit vnd vndanckbarkeit. Ach sprichet
 der Prophet Jeremias / was sol ich sagen / ein jeder klage
 doch vber seine Sünde / vnd betrachte dieselbe / vnd frage
 sonst nicht / woher kömpt das vbel? Woher ist diß oder jenes
 verursacht worden / das es also zugehet? ein jeglicher sehe
 auff seine Sünde. Wer darff sagen / das solchs geschehe on
 des HErrn befehl? Wie murren die Leute im Leben also?
 Ein jeglicher murre wieder seine Sünde / vnd lasset vns for-
 schen vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum HErrn bekeren /
 Last vns vnser Herrs sampt den Henden auffheben zu Gott
 im Himmel: Wir / wir haben gesündigt / vnd sind ungehor-
 sam gewest / darumb hastu billich nicht verschonet. Thren. 3
 Wir sind allesamt / wie die vnreinen / verwelcket wie die blets-
 ter / vnd vnser Sünde füren vns dahin / wie ein Wind /
 Niemand rufft deinen Namen an / oder macht sich auff / das
 er dich halte. Esa. 64. Was noch vbrig ist / ist wie ein heuß-
 lein im Weinberg / wie ein Nachthütte in den Stoppeln /
 wie eine verherrte Stadt. Wenn vns der HErr Zebaoth
 nicht ein wenig liesse vberbleiben / so weren wir wie Sodo-
 ma / vnd gleich wie Gomorra / Esa. 1. Die Güte des
 des HErrn ist / das wir nicht gar aus sind. Thren. 3.
 Wir sündigen alle tag / vnd verdienen mit vnserer vndanck-
 barkeit nicht allein / das vns Gott der HErr vnserer Christ-
 liche Obrißkeit hinweg nimpt / sondern auch / wie leider zu
 besorgen / das er vns sein heiliges Wort auch hinweg neme /
 vnd der Seelen hunger vnter vns kömten lasse. Ist doch die
 vndanckbarkeit so gros / das viel Menschen so sicher vnd
 Gottlos werden / wenn sich solche felle begeben / das sie ihre
 freude vnd frolocken darob haben / wolten gern das nur ein
 riß vnd enderung geschehe / beyde im Weltlichen vnd Geist-
 lichem Regiment / vnd ein Heupt nach dem andern dahin
 fielen.

Duc
 miru
 tam
 ci ex
 ceri,
 reri
 ni, p
 ful
 grati
 atqu
 DE
 Mag
 mog
 nia,
 xoni
 Sac
 Lan
 æqu
 Com
 Raz
 Don
 sione
 quan
 Trop

523
fete. Solche Leute findet man leider / vnd das heist ja eine
grosse vndanckbarkeit gegen dem wort vnd veterlichen wol-
thaten Gottes / das heist ja ein grewliche sicherheit / die mit
keinen Worten kleglich gnugsam auszureden / noch mit satt-
trawrigen gedancken zuerreichen ist. Da sollen wir auch je-
hunder zum Dritten bedencken das zukünfftige vnglück.
Wir verschulden mit vnseren Sünden / vnd ziehen vns zu
den zorn Gottes. Denn wir sehen / Gott wil vns straffen /
vnd nimpt auch derwegen die seimen zuuor hinweg / Esa. 57.
vnd ruffet die gerechten aus diesem leben / das sie nicht sehen
das vnglück vnd den jammer / der vber die Welt ergehen soll.
Das geben die Exempel / wie wir auch lesen im andern buch
der Chronicken am vier vnd dreissigsten Cap. Das der Kö-
nig Josias von Gott dem HErrn aus diesem leben ist ab-
gefordert worden / das seine Augen (wie die Wort lauten)
nicht sehen möchten alles das vnglück / das hernach folgen
werde. Ich / saget der HErr zu Josia / wil vnglück brin-
gen vber diesen ort. Darumb wil ich dich sammeln zu deinen
Vätern / das du in dein Grab mit frieden gesamlet werdest /
ehe solchs vnglück kömme. Darumb wir auch zeit haben
vns zu Gott zubekeren / vnd buß zuthun. Schneller hoher
todt / bringt offft schnelle grosse noth / Gott helffe. Vnd
solches sol gesagt / gehört vnd angenommen werden / nicht
schlechts als eine gemeine rede / Sondern ein jeder für sein
eigen Person sol auff sich selbs gute achtung geben / vnd sol-
che Christliche gedancken fassen : Ich sol ansahen / ich sol
es thun / vnd mich zu Gott bekehren von Herzen grund /
Gott dem HErrn in die Arme fallen / vnd wenn ich auch
solte gar allein sein / vnd keinen geferten oder Gesellen mehr
habē / so sol ich mich doch nichts lassen abschrecken / sondern
wissen / das ich / ich mit Gott sol reden / wol daran sein / jme
folgen / vnd bey jme leben ewiglich. Also sol ein jeder für
sich



sich in seinem Herzen schliessen / vnd diese Christliche gedancken haben / wie die Schrifft saget : Höre Menschen Kind / dir / dir ist's gesagt / nicht schlecht in gemein / sondern sihe : dir ist's gesagt / du solst hören vnd folgen / Ein jeder Mensch für sich in sonderheit sol anfahen vnd busse thun / Ein jeder sol solche gedancken fassen / er müsse sein eben der / der ein gnedigen Gott haben wolle / vnd sich befeisigen dessen / das entweder das künfftige vbel gehindert / oder ja gar hinweg genommen werde. Denn sonst klagt Gott vber dich vnd mich / das niemand sey / der den Riß vnd streich auffhalt / vnd Gott in die Arme falle / weil niemand mehr mit ernst vnd Herzen sich zu Gott bekeren wil. Wir sollen auch bey solchem hohen grossen abgang / vnsers Gnedigsten Herrn Churfürsten vnserer Herzen erheben / das wir Gott dem HErrn von Herzen dancken / das er vns bisher solche Obrigkeit gegeben / vnter welcher Schutz vnd schirm wir Gottes wort rein vnd lauter fortsetzen / rechten verstand vnd brauch der Hochwirdigen Sacramenten / wieder alle list vnd anschleg des Teuffels / auch zimliche Disciplin , nach gelegenheit dieses letzten alters / vnd trüben hefen der jezigen Welt / vnd fried vnd einigkeit in gemeinem leben / behalten haben können. Das sind grosse schätz vnd wolthaten / dafür wir ja Gott dem HErrn von Herzen sollen dancken. Es ist sonst mühe vnd arbeit allenthalben / fürnemlich / was anlangt die Weltliche Oberkeit / für die wir auch desto mehr / eben dieser vrsach halben / dauon jetzt sol meldung geschehen / zu Gott ruffen vnd beten sollen. Warlich / wenn Gott der HErr giebt einen trewen frommen Regenten / der es gut meinet / vnd sucht Gottes Lehr vnd Ehr / vnd leßt ihm reinigkeit vnd einigkeit der waren Religion ein ernst sein / vnd sihet auff der Vnterthanen leibliche vnd ewige wolffart / D wie ist das eine grosse Gabe vnd Ges

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri o
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqu
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

vnd geschencke Gottes/ welches wir nicht genugsam können
ausreden. In Büchern der Könige finden wir / das 40.
Könige regieret haben / 20. in Juda / vnd 20. in Israel /
vnd aus diesen 40. Königen allen miteinander / sind nur
drey gefunden worden / die from vnd Gottfürchtig gewe-
sen / als David / Ezechias vnd Josias. Ist das nicht ein
elend ding? Derwegen sagt Sprach am 49. cap. Josias ist
(wie sein Name mit sich bringet/ denn Josias heist incen-
sum Domini, des HErrn Reuchwerck) ein edler Geruch/
ein herrlich reuchwerck aus der Apotecken/ vnd wie ein süßer
Honig im Mund/ vnd wie ein lustiges Seytenspiel bey des-
nen/ die frölich sind. Wenn nu Gott gibt / spricht die
Schriffte/ solche Obrigkeit/ wie jetzt angehöret / so ist es ein
sonderlich Kleinode vnd wolthat Gottes / dafür wir Gott
dem HErrn von Herzen sollen lob vnd danck sagen. Sollen
auch zu lest (auff das wir vom ersten zum andern Stück kom-
men/ daran vns denn jetzt am meisten gelegen) vnser Gebet
zusammen setzen / publicas vnd priuatas preces, öffentliche
vnd sonst auch sonderliche Gebet/ da ein jeder für sein person
zu Gott seuffzet vñ schreyet/ das Gott der HErr hinförder
sich vnser wolle annemen/ woll vnser HErr/ Hirte/ Hort/
vnser Burg vnd gnediger Vater sein vnd bleiben/ wie er
vns denn solches in seinem Wort versprochen vnd zugesagt
hat. Vnd so viel sey auff's aller kürhest von dem ersten Stü-
cke erinnerungs weis angedeutet / da wir denn zugleich auch
dis betrachen sollen/ das wir bey solcher Christlicher Bes-
genigniß vnsern trost nicht sollen fallen lassen / sondern mit
dem lieben Paulo sagen: Wolan/ es gehe zu/ wie es wolle/
so wird doch Gott mit vns sein/ Er wird sich seines Heuff-
leins/ das gering ist auff dieser Welt/ vnd seiner gleubigen
lieben Christen vnd armen Turteltauben gnediglich vnd vä-
terlich annemen. Ist nu Gott in/ für vnd mit vns/ wer wil
B wider

wieder vns sein? Ist vnser sünde gros/ so ist doch seine gnade vnd barmhertzigkeit tausend mal grösser/ wenn wir nur von vnserm Gottlosen wesen abstecken/ Busse thun/ vnd vns von herzen zu Gott bekeren.

Nzum andern/ Was anlanget den König Josiam/ sind das die fürnemsten puncten/ welche gefunden werden in seiner Historien/ das nach David im keiner gleich gewesen/ der so von ganzem herzen/ von ganser seelen/ von allen krefftten/ sich zum HErrn bekeret hette/ vnd nach ihm seines gleichen auch nicht auffkommen ist/ 4. Reg. 23.

Erstlich/ hat er hinweg gethan die Abgötterey/ vnrechte lehre vnd falsche Gottesdienst aus Juda/ welche zu seines Großvaters vnd Vaters zeiten/ Manasse vnd Ammons/ nicht abgeschafft/ sondern noch vbergelassen worden/ Vnd/ wie die Schrift saget/ hat er den muth gehabt/ vnd es gewaget mit ganzem herzen auff den HErrn. Denn das heist ein rechtes wagen/ den muth vnd geist haben/ nicht/ welchen die bloffe vernunft vñ fluge weisheit giebt/ sondern wagen auff den HErrn Gott/ das ist/ seinem wort gleuben/ trawen/ darauff bauen/ vnd also vnd im Namen Christi durchdringen/ es gehe wie es wolle. Das ist das erste/ dauon die Schrift redet/ wenn sie den König Josiam rühmet.

Inm andern/ Hat Josias die Bücher des Gesetzes des HErrn/ die eine lange zeit vnter die banck gestackt/ vnd gar vnterlassen vnd vergessen worden/ da sie vom Priester Hilkia im Hause des HErrn gefunden/ widerumb ans liecht gebracht/ vnd öffentlich verlesen lassen/ vnd ein neuen bund für dem HErrn gemacht/ das man dem HErrn nachwandeln solt/ zu halten seine Gebot/ Zeugnis vnd Rechte/ 2c. Das hat Gott dem HErrn sehr wolgefallen/ vnd derwegen ihm verheissen ein friedlichen/ sanfften vnd seligen ausgang aus dieser

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia
xon
Sacr
Lar
æqu
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

dieser Wele / vnd das er zu seinen Vätern in fried vnd ruhe
solte versamlet werden.

Im dritten/ Hat Josias den Tempel wiederumb
vernewert/ gereiniget/ gebessert vnd vermehret/ vnd dazu ge-
geben alles/ was von nöten gewesen/ da hat nichts müssen
mangeln an gold/ silber/ vnd allem köstlichen schmuck/ arbeit
vnd kleinodt.

Im vierdten/ Hat Josias der König die rechte Got-
tesfurcht im leben / mit Ceremonien / sonderlich mit dem
Passah, Sabbath/ vnd andern Gottesdiensten/ auch mit re-
den vnd guten Exempeln bewiesen vnd fortgesagt / vnd hat
gros ansehen/ autoritet vnd folge gehabt / nicht allein bey
seinem eigen Volck/ sondern bey ausländischen Königen/
welche auff in ein sonderlich auge gehabt/ vnd in hoch geeh-
ret/ biß so lang er sich vor seinem ende (welchs ein error con-
siliij gewest) vberreden lassen/ vnd in Krieg begeben/ auch also
geblieben vnd ombkommen/ vnd doch mit friede eingeschlaf-
fen vnd begraben worden ist.

Im fünfften/ Hat Josias friede vnd einigkeit fort-
gesetzt/ geliebet/ vnd darzu jederman trewlichen angehalten.
Vnd das sind nu in einer summa die fürnemsten stück/ davon
die Schrift redet/ wenn sie den König Josiam/ vnd was er
gethan/ beschreibet/ welches alles Syrach mit diesen worten
kurz begreift: Der name Josia ist wie ein edel Reuch-
werck aus der Apotecken/ er ist süsse wie honig im mun-
de/ vnd wie ein Seytenspiel beyim Wein/ Er hat grosse
gnade das Volck zu bekeren/ vnd die greuel der Abgöt-
terey abzuthun. Er wagets mit gantzem hertzen auff
den HERRN. Er richtet den rechten Gottes-
dienst wieder auff / da das Land vol Abgötterey
war.

W ij

Wenn

Wenn wir nu jekunder kommen darzu / davon wir reden sollen / das wir vnsern Hochlöblichen lieben Churfürsten Gottseligen vergleichen mit dem König Josia / so haben wir erstlich das / wie König Josias der Abgötterey vnd falschen Lehr feind gewesen / sie abgeschafft vnd nicht hat leiden wollen / Also hat vnser Landeshoater falsche Lehr / nicht leiden wollen / sondern abgeschafft / vnd / Gott lob vñ danck / in diesen Kirchen vnd Schulen gesunde vnd reine Lehr / durch Gottes gnade / erhalten / wie denn sein Churf. G. Gottselig / in Gottes furcht von seinen lieben Eltern vnd trewen Praeceptoren auffgezogen / vnd nachmals ein sonderlich exempel / fürbild vnd spiegel gehabt hat / an den frommen Fürsten Georgen von Anhalt / vnd an seinem Gottseligen friedliebenden Herrn Schweher vnd Vater / König Christian in Dennemarck / r. An welchen tewren Christlichen Helden er allezeit sonderliche tegliche exempla / warer Gottseligkeit vnd ernster liebe zu Gottes wort gesehen / vnd daher auch lust vnd lieb immerdar zu Gott vnd seinem Wort gewonnen. Da auch der leidige Teuffel aus verhengnis Gottes / wegen vnserer Sünde / allerley zwiespalt in Christlichen Kirchen dieser Landen angerichtet / hat Gott der HErr sein Churf. G. dazu erkoren / das er vber rechter reiner Lehr gehalten / darin er erzogen / daher er auch (welches wir sollen vnd wollen gedencen / vnd Gott dem HErrn dafür dancksagen) mit eigener hand / mehr den einmal / selber solches bezeuget vnd geschrieben / welches so gros vnd mercklich ist / das wenns im alten Testament geschehen were / die Propheten es auch in die Bibel vnd Bücher der Könige einverleibt hetten. Darumb denn wir es auch nicht fürüber sollen gehen lassen / sondern Gott zu ehren / lob vnd danck / vnd vnserm löblichen Churfürsten zum ewigen zeugnis solches mercken / gedencen / widerholen vnd anzeigen sollen. Den Anno 60. vor 26. Jahren /

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

jahren hat sein Churf. G. mit eigener hand diese schrift an
einen Fürsten geschrieben/ vnd seines hertzens sinn vnd lieb zu
reiner gesunder lehre/ mit diesen worten vermeldet :

Ich bin durch Göttliche gnade in der Christli-
chen Religion/ so in Augspurgischer Confession
verfasset/ von meinen geliebten Eltern aufgezogen
vnd erwachsen/ die auch bey meiner Regie-
rung vniuerselt habe lehren lassen vnd noch/
vnd dencke vomittelst Göttlicher hülffe dabey
standhaftig zu bleiben/ vnd mich öffentlich dazu
zubekennen. Es ist mir auch von keiner andern
Augspurgischen Confession bewust/ denn von
der/ so Röm. Keyf. Mayest. auff dem Reichstage
zu Augspurg im verschiene 30. jahre/ durch Her-
zog Hansen Churfürsten seligen/ den Landgrafen/
vnd etlichen andern wenig Fürsten/ Grafen vnd
Stedten/ vbergeben/ vnd folgend hernach zu
Wittemberg öffentlich in Druck außgangen/ dar-
auff auch bey leben des Gottseligen Mannes D.
Luthers/ bey regierung meines Herrn Vatern seli-
gen/ die Visitation in diesen Landen angefielt/ vnd
von mir newlicher zeit vernewert worden/ etc.
Solches herrlichen zeugnis sollen wir Christen nicht dahin-
den lassen.

Anno 1574. als vnter ihrer Churf. G. Theologen
ein grosser riß geschehen/ vnd in der Lehre allerley zu befah-
ren gewest/ weil etliche fürneme Theologen mit heimlichen
practiken/ falsche Sacramentirische lehre vniuermercker
sachen/

W ij

sachen/

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

viel Gne
s. Supra
das Dns
nfs soat
Schreerij

16.

sachen/ einzuführen gemeinet gewesen/ vnd aber solches seit
Churf. G. wahr genommen/ da hat seine Churf. G. einen
alten Lehrer (welcher noch in diesen Landen bey leben ist) an
reden lassen/ vnd gnedigst begeret/ die ganze/ rechte/reine lehr
vom heiligen hochwürdigen Abendmal sein kurz zu fassen/
vnd zugleich der Widersacher gründe (vielmehr vngründe)
auch daneben kürzlich zu setzen vnd anzuzeigen/ vnd in einer
Predigt beydes fürzubringen/ vnd zu erklären/welches auch
also geschehen. Nach vollendeter Predigt haben sein Churf.
G. diß Christlich/herzlich vnd brünstig schreiben an denselb
igen alten lehrer/mit eigener hand verfertiget/ welches ich/
weil es sünde were/wenn mans wolte vergessen / vnd vnsern
nachkommen nicht auch mittheilen/ von wort zu wort auch
erzelen wil:

Ezeber Herr Gefatter/ aus ewer Predigt/
habe ich heute diesen tag / meines herzen lust vnd
frewd gehört vnd vernommen / vnd bitte Gott
aus grund meines herzens darumb/das ich möge
bey dieser/Gott lob/ erkandten vñ bekandten war-
heit/vnd rechtem gebrauch der hochwürdigen Sac-
rament / bis in den todt bestendiglichen verhar-
ren/ darzu ich denn getrewe fürbitte von euch vnd
allen frommen Christen von herzen bitte. Vnd
weil ich ewer heutige Predigt gern in meinem her-
zen oft betrachten wolte/ so seilet es mir doch dar-
an/das dieselbige nicht alle tage mündlich zu hö-
ren. Darumb bitte ich/jr wollet mir dieselbige/ so
bald als es möglich/in schrifften zukommen lassen.
Damit es euch auch nit des schreibens halben be-
schwer



schwerlich/habe ich meinem diener B. S. Brieffs-
zeigern befohlen/welche stunde ihr in fodert/ auff-
zuwarten/vnd was jr im befehlen werdet zu schrei-
ben/ fleissig zuverrichten. Vnd ich bin es in allen
gnaden gegen euch/jeder zeit ingedenck. Am Palm-
tage/ des 1574. jahres.

Paulus

Da sihet man/ was für ein ernst vnd Gottseliger eifer
in diesem vnserem frommen Christlichen Churfürsten seligen
gewesen/ vnd das derwegen wir geringe/ arme vnd vnanse-
henliche Leute vns in vnser herrs schemen solten/ weil in vns
dergleichen eifer zu Gottes wort gar nicht ist/ vnd der meiste
theil in sicherheit vnd verachtung Gottes vnd seines wort
dahin gehet / wie zur andern zeit vnser klage dauon / numehr
fast vberall vnd in allen Kirchen gehöret wird.

Vm andern/ Das Josias die Gesetzbücher hat wie-
derumb verlesen lassen/ das hat vnser lieber frommer Chur-
fürst auch gethan/ vnd nur zum exempel eines zuermelden
(denn wir sollens vnd müßens gedencen/ vnd/ wie oben ge-
sagt/wir sündigten/wenn wir es vertuschen wolten) hat sichs
zugetragen in seiner Chur. G. Hoffcapell/ das ein verdeckte
Lateinische Bibel ist hinein listiglich gelegt wordē/ das sie bey
vnd neben andern Büchern darin bleiben/ vnd den Predigern
zur hand sein solte/welches/da es sein Chur. G. gewar wor-
den/ hat der fromme Herr die verfälschte Bibel heraus ge-
nommen/ vnd ein schöne herrliche Lutherische Bibel an die
statt hinein gelegt/ vnd in dieselbige mit eigener hand also ge-
schrieben:

Ich habemich von jugend auff zu der heiligen
Biblia/ vnd zu der Augspurgischen Confession
bekennet



bekennet / darbey gedenecke ich auch mit Gottes
hülffe vnd gnaden zu sterben. Weil ich denn gese-
hen / das in meiner Hoffkirchen eine Caluinische
Biblia fürhanden / so M. C. S. vor sich vnd one
mein vorwissen darein gebracht hat / so habe ich
solche heraus genommen / vnd D. Martini Lu-
thers Version an die stelle selbst gelegt / desglei-
chen auch die Formulam Concordiæ, Vnd habe
das gnedige vertrauen zu meinen Seelsorgern
vnd Prædicanten, sie werden sich / als trewe Pas-
tores / in lieb vnd einigkeit vnter sich jeko vnd
künfftig erzeigen / vnd die lehre / dazu sie sich bißher
bekennet / ires höchsten vermögens vnd fleißes
fortsetzen / vnd sich nichts daruon schrecken / oder
abhalten lassen / so lieb ihnen ihrer Seelen heil
vnd seligkeit ist. Actum Dresden den 12. Martij /
Anno 1581.

Da sehen wir abermal den Christlichen / Gott wolge-
selligen / vnd / so lang die Welt stehet / ruhmwürdigen ernst zu
Gottes reinem wort / wie ihre Churf. G. für jr eigen Pers-
son auff Gottes wort all jren trost / leben vnd seligkeit ges-
sagt / vnd zugleich alle Lehrer / Hoffprediger vnd andere Pa-
stores vnd Kirchendiener / bey Gottes wort / so die Bibel
heißt / die Gott durch D. Luther seligen vns Deutschen wider
gegeben / vnd bey gesunder reiner lehre / wie dieselbige im
Christlichen Concordsbuch widerholee / so lieb jnen jrer seelen
heil vnd seligkeit sey / bestendiglichen verharren / trewlichen
vermanet habe. Das ist ja ein rechter Josias zu vnsern zeiten.
Es hat auch sein Churf. G. mit eignen hendē dis geschrieben:
JCh

Duc
miru
tame
ci ex
ceri,
reri c
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqu
Com
Rar
Don
sione
quan
Trop

Ich wil meine seligkeit nicht stellen auff Men-
schen/die wol irren könne. Handeln meine Theolo-
gen zu Leipzig/Wittenberg oder anderswo recht/
so gefelt es mir wol/handeln sie aber vnrecht/vnd
füren falsche Lehre (als Papistisch oder Galui-
nisch) so bin ich der erste/der inen zu wider.

Was das dritte anlanget/wie Josias der König habe
den Tempel widerumb instauriret/vnd auff's new zugerich-
tet/haben wir an vnserm löblichen fromen Churfürsten auch
ein gros werck vnd solch exempel/das dergleichen jeziger zeit/
in der ganzen Christenheit nicht zu finden ist. Denn was er
bey Kirchen vnd Schulen gethan/das ist jederman am tage/
wie er denn in eines jahres frist der Vniuersitet Wittenberg
vber die 45. tausend gülden gegeben/etlichen Professoribus
die Stipendia zubessern/vnd sonsten städtliche Stipendia
dauon zu ordnen/für junge Studenten/ auch das Augusti-
ner Kloster mehr denn vmb vier tausend gülden erkaufft/vnd
der Vniuersitet alda geschenckt/vnd vber die zehen tausend
güldē darein verbaudet. Auch neue Stipendia zu Leipzig vnd
Wittenberg auff drey hundert Stipendiaten, so Studiosi S.
Theologiae sind (ohne was zu andern Faculteten geschicht)
gnedigst verordnet/vnd vber das alles auch armer Pastoren
Widwen bedacht/vnd für sie ein Tonnen goldes/ oder hun-
dert tausent gülden Hauptsumma gelegt/das sie sollen dauon
versorget werden/wenn ire Männer von hinnen abscheiden.
Das sind alles hohe vnd grosse wolthaten/die Gott der
Herr durch diesen vnsern löblichen Churfürsten vns erzei-
get/das ich anderer Privat gutthaten/die vnzählich sind/
auch der dreien Fürstenschulen/ darin nu auch in die vier
hundert Knaben erzogen vnd versorget werden/geschweige.

E

Im

Im vierden/ Josias hat die Gottseligkeit vnd Gottesfurcht trewlich fortgesetzt. Das haben wir hie an vnserm Christlichen Churfürsten auch. Denn es offenbar/ wie er Gottes wort fleissig gehöret/ vnd in aller Gottseligkeit sich geübet/ die Bibel Hebreisch/ Lateinisch/ vnd offtmals Deutsch/ selbs drucken lassen/ die Thomas Lutheri mit allem fleis durchlesen/ vnd nicht auffgehöret/ bis er sie zum ende gebracht/ auch andere nützliche Bücher (sonderlich den heiligen lieben Psalter vnd Christliche gebet lieb vnd in ehren gehalten/ vnd reiner Lehrer Schriften fleissig zusammen gebracht/ vnd durchlesen/ vnd den vnterscheid allzeit anzeigen können/ wer richtig/ trew vnd rein/ vnd wer schlipperich/ verdeckt vnd falsch in seinen Schriften. vnd nicht gerade zugehe. Das sind alles grosse merckliche ding. Zu dem sind auch sehr Christliche reden von ihme offtmals gehöret worden/ derer ich eine oder zwo/ die mir bewust vnd die ich auch selbst von seiner E. G. angehöret/ vns zur lehre melden s. l. Da sein Chur. G. dermal eines mit eim andern fürnemen Fürsten redete/ von dem jemerlichen streit/ den die Sacramentwerer nu lange viel jahr her erregt/ vnd trotziglich getrieben haben/ in dem sie leugnen die ware wesentliche gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal/ hat seine Churf. G. diese wort gesagt:

Bruder/ wenn mein HErr Christus ein solch wort gesetzt hette/ Sihe in diesem Stock/ in diesem Stein oder Holz hastu meinen Leib vnd mein Blut/ so hette ichs doch gegleubt/ vnd solte mich meine vernunft dauon nicht im wenigsten abwendig machen/ vnd wenn mein HErr Christus noch was vnmügligers hette befohlen/ so wolte

Duc
miru
tame
ci ex
ceri,
reri c
ni, p
fult
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xoni
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

wolte ich es doch glauben / wenn nur sein wort
da stehet / Gott gebe meine vernunft sage darzu /
was sie wolle. Er ist allmechtig vnd warhafftig /
darumb habe ich in sein wort nichts zu reden /
vnd ist die frage nicht / wie es zugehe / sondern al-
lein dauon / Ob es Christi wort vnd befehl sey.
Sind es nu seine wort / so schweig ich still / vnd wils
ihn lassen walten / er weis es wol zu erfüllen.
Dis sind ja Christliche reden / die man nicht kan noch sol das
hinden lassen.

Noch eines mus ich erzelen. Es redet der fromme Chur-
fürst dermal eines seiner Hoffprediger einen an / der bey sei-
ner Churf. G. Sohn Herzogen Alexandern, Gottseliger
gedechtnis gewesen / vnd fraget in / wie studieret mein Sohn ?
Derselbige aber / als er geantwortet: Wol / Gott dem
Herrn ist zu dancken / Helt seine Churf. G. weiter an:
Ey saget mir recht zu ? Er widerumb demütigst gesaget:
Gnedigster Churfürst / ich dancke je Gott / es lest sich alles
wol an / ob er gleich studieret / wie ein Herr. Darauff der
hochlöbliche Churfürst angefangen zu lachen / vnd gesaget:
Das ist ein gute antwort / wolan er sol kein grosser
Doctor werden / Er sol mir aber gleichwol ein Ca-
techismus Doctor werden / sonst döchte er nichts
zum Herrn.

Lieben Christen / ist das nicht eine feine herrliche rede? Er
sol ein Catechismus Doctor werden / wie ers den als ein wol-
gezogener Herr auch worden were / wenn Gott ihn niche
zu einem grössern Herrn vnd Doctor im ewigen leben hette
haben wollen. Wenn nu ein gemeiner Mann / vnd ein Christ-
licher

m. J. J. T. v. v. v.

16

mo



licher Haußvater das von seinen Söhnen auch saget/ wers nicht ein fein Christliche löbliche rede? Ja freylich wers fein/ was wolt ihm ein frommer Vater mehr wünschen? Wie wol wir jetzt ein andere Welt haben/ vnd wenig Eltern dar auff bedacht sind / das ihre Söhne Catechismus Doctor werden. Gott erbarmt.

Nu weiter/ da dermal eines etliche verschreibung ankamen/das seine Churf. G. möchten in ihrem Lande den Jüden ein Ort eingeben/vnd der ort albereit genennet ward/da befehlet seine Churf. G. einem Hoffprediger/ der mit auff der Reise war/ er solt mit dem alten Jüden Hirsch/der zugegen/vnd die Brieff gebracht hatte/reden/ vnd bey im erkündigen/ob sie auch möchten ihres irrthumbs vnd blindheit benomen werden. Der Hoffprediger thut es/ beredet sich mit dem Jüden nach notturfft/kömpt wider vnd saget seinem lieben Churfürsten an/das er nicht dafür halte / das der Jude glaube/das ein Gott im Himmel sey/ viel weniger das Christus Gottes Sohn vnser Erlöser sey/ wie damals die Jüdischen Gotteslesterung erzelet worden sind. Da giebt der fromme Churfürst diese antwort: ~~Wenn diese vnd andere Jüden mir auch Gold zuschneieten / so wolt ich doch sie in meinen Landen/darin zu wohnen/nicht leiden/ Denn solt ich die leiden/ die mir meinen Herrn Christum lesteren / so were ich ja treulosß an Christo.~~

Sind diß nicht hohe Christliche gedanken vnd redene da leider jetzt vnser Jüdingenossen viel anders gesinnet sind.

Ferner ist kundt/ was sein Churf. G. für ein ernst mit straffen gebraucht / vnd sich schwerlich vom verursachten zorn wenden lassen.

MB

Duc
miru
tame
ci ex
ceri,
reri c
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xoni
Sac
Lan
æqu
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

877
6
Du trege dichs dermal eines zu/das ein fürnemer Man/
eines fürnemen geschlechts gefangen wird / des Weib rent
vnd leufft/auff das sie ihren Man widerumb möchte erledig
gen/vnd thut manchen gang vnd fuffal vergebens. Endlich
bittet sie auch vmb fürbit bey einem Prediger/welcher/ als
beyde Churfürst vnd Churfürstin/ Gottseliger gedechtnis/
bey einander gewesen/kommen ist/vnd die Christliche fürbit
gethan/ Der Churfürst gibt ein ernstliche antwort/vnd sagt:
Wenn jener Herr/ ic. in also hette/ er würde in
langest an liechten Galgen haben hengen lassen.
Darauff spricht der Hoffprediger: Ach gnade gehet für
recht: Wenn Gott mit vns also wolt handeln/ wer wolt
doch gnade erlangen vnd selig werden? Darauff tritt die
fromme Gottselige Churfürstin ihrem Herrn mit ihrem
heupt vnter den bart/vnd spricht mehr nicht denn diese wort:
Ach Herr. Darauff sein Churf. G. dem Hoffprediger so
balde befihlet/ den Secretarium Valerium zu fodern/ wels
chem ferner zu schreibē/den Gefangenen loß zulassen/auffer
gelegt worden. Das hat diß wort: Gnade gehet für recht/
Vnd: Ach Herr/ außgericht.

878
16
Und noch eins (Ewer liebe wolle mirs zu gut halten) da
Anno 61. seiner Churf. G. Fraw Mutter zu Torgaw ge
storben/ hat sie für ihrem ende mit diesen worten sich verne
men lassen: Ich wil an meinem Herrn Christo
klebend bleiben/ wie ein Klette am Rock. Da nu
diese sehnliche wort dem löblichen Churfürsten angezeigt
worden/hat er zum frommen alten Doctor Iohan. Neuen,
vnd zum Hoffprediger/ der damals dabey gewest/ gesagt:
Gott helffe mir auch also an meinem letzten ende/
Ich wil auch durch seine Gnade an ihm kleben blei
ben

G iij ben

ben / vnd meinen HErrn Christum bekennen / Er
laß mich im ewigen leben nur seinen Schuchhader
sein / so habe ich gnug.

Das sind nu herrliche hohe Christliche reden / die nicht
aus der vernunfft gespunnen sein / vnd aus Fleisch vnd Blut
entstehen / sondern die Gott der HErr durch den heiligen
Geist in den herten der gäubigen wircket vnd anrichtet.
Wolte Gott / es würden solcher schönen / herrlichen / Christ-
lichen gedanken vnd reden / vnsers hochlöblichen Churfür-
stens viel mehr auffgezeichnet / von denen / die sie teglich an-
gehöret. Wir / als dem wenigsten / sind vnter andern vielen /
diese bekandt / die ich kürzlich vns zur lehre habe jetzt vermel-
den wollen.

Zum fünfften / Josias hat ein grosse autoritet vnd
ansehen / nicht allein bey seinem Volck / sondern auch bey
frembden Königen gehabt. Das Gott vnserm löblichen
Churfürsten auch gegeben / ein ansehen vnd autoritet / nicht
allein bey seinen vnterthanen / sondern auch in dem gansen
Reich vñ ganzer Christenheit / das auch die höchsten Heup-
ter im Reich sich gefreuet / wenn sie mit diesem Herrn in ein
verwandnis / vertrauen / vnd gute Correspondentz haben
kommen können / vnd ihn zum teil Vater / zum teil Bruder /
etc. genennet vnd geehret / Wie auch Keyser Maximilianus
selbst / Hochlöblichster gedechtnis / vnserm jetzigen Allergne-
digsten Keyser / auff den Churfürsten zu Sachssen / als auff
ein Vater ein auge zu haben / veterlich erinnert hat / vnd sol-
ches auch also erfolget. Dergleichen haben andere grosse Po-
tentaten vnd Stände des Reichs ihren schutz vnd zusflucht
bey seiner Churf. G. gesucht vnd gehabt / vnd ihn hoch vnd
wert gehalten / vnd seines raths / intercession vnd hülffe / in
vielen schweren vnd sorglichen hendeln / genossen.

Zum

Duc
miru
tame
ci ex
ceri,
reri o
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xoni
Sacr
Lan
equ
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

Im sechsten/Josias der König hat Fried und einigkeit geliebet. Unser lieber Churfürst/ Gottseliger gedechtnis/hat auch den Frieden in diesen Landen bisher/durch Gottes gnade/ behalten/ ja dem ganzen Deutschland offtmals zu Friede und Ruhe gerathen und geholfen/ und zu solchem Friedstiffen ein Friedliebende Schneck an seinem Königlichem Gemahl gehabt/ die allweg den Friedstörern und blutdürstigen/ den Weg zu ihren anschlagen/ wenn sie das Churfürstliche Herz zu kriegen bereden wollen/ zu nicht gemacht/ das man muß sagen/ Er sey ein rechte Schildmawren gewesen/ und starcker Fels/ auff welchen viel gestanden/ und auff welchen das ganze Römische Reich/ wie zuvor gemeldet/ gesehen/ und ihn / als Oculum patriæ, geachtet.

Wie auch sein Churf. G. zu Fried und Ruhe/ nicht allein in weltlichen sachen / sondern fürnemlich in der Christlichen Kirchen/ lust und Lieb gehabt/ und immerdar darnach getrachtet/ daß das ergerliche Gezeck auffgehoben/ und dieser und anderer Lender Kirchen/ Schulen und gemein/ bey rechter reinigkeit und herzlichem einigkeit in der Lehre bleiben möchte/ das zeigen an und beweisen nicht allein so viel Colloquia, Synodi. und vnkosten/ die sein C. G. davon wegen halten lassen/ und auffgewendet/ sondern auch sein Christlich/väterlich/fürstlich und herrliche Erinnerung und Vermahnung/die sein Churf. G. den Theologen beyder Vniuersitet, Leipzig and Wittemberg/ und andern dazu erfoderten trewen Predigern/vor zehen Jahren gethan/ mit diesen Worten :

Wir begeren gnediglich/ jr wollet in dieser sachen alle affecten, impedimenta, und ver hinderungen hindan stellen/ alle ewere rathshleige alleine Gott zu ehren/ und dem gemeinen besten/ zum guten richten/ keiner Person/ Schulen oder Kirchen/
autori-

autoritet, oder reputation dißfals ansehen / son-
dern pure der sachen notturstt erwegen / alles was
zu diesem werck nicht dienet / aus dem wege reu-
men / vnd selbst mittel bedencken / vngeschewet für-
schlagen / vnd vns eröffnen / wie forthin die Theo-
logen vnd Kirchen der Augspurgischen Confessio-
on wiederumb ohn zerrüttung der Lehre / vnd ver-
letzung der gewissen / in einen friedlichen stand ge-
setzt / Christliche einigkeit getroffen / gestiftet / vnd
mit Gottes gnaden erhalten möchte werden. Es
ist aber unsere meinung vnd gemüte nicht / das zu
diesem werck die Calvinischen Theologen gezo-
gen / oder mit denselben einiger tractat von ver-
gleichung oder einigkeit gepflogen / oder getroffen
werden sol. Daran erzeigt jr Gott dem Allmech-
tigen ein gefelliges vnd angenehmes werck / so sind
wir auch solches mit gnaden gegen euch vnuerges-
sen zu sein gemeinet / vnd hierauff ewer schriftli-
ches bedencken rund vnd Categorice zum förder-
lichsten gewertig. Datum Annaburg den 13. Fe-
bruarij / Anno 76.

Wff solche Christliche / Fürstliche / hohe vnd herzliche
vermanung ist erfolget / das die Christliche einigkeit in diesen
vnd andern Christlichen benachbarten Landen / so sich zur
Augspurgischen Confession bekennen / auffgericht / vnd das
Christliche Buch der heilsamen Concordien zusammen ge-
druckt / vnd durch seine Churf. S. mit euerigem herzen / vnd
nachlassung gutes / satten bedachts / prob / vnd examinirung /
besserung /

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Rat
Don
sione
quan
Trop

besserung/vnd richtiger erinnerung auch nicht bhn gros vnd viel vnkosten/ die in funffzehen versamlungen der Theologen vnd Politischen Rächte/auch aus frembden Landen/ S. Churf. G. gern vnd willig in diesem Christlichen werck getragen/fort/vnd ins werck gesetzt worden / dafür wir Gott vnd S. Churf. G. von herzen zu dancken haben/ auch in ewigkeit dancken werden/vnd dessen gewiß sein/das/ so lang man in diesen vnd andern Landen/ Kirchen vnd Schulen/ vber dieser bekentnis vnd erklerung/ so in gemeldtem Christlichen Concordsbuch verfasst/ halten wird / so lang werde auch richtigkeit in Gottes Wort/ oder in der Lehre ohne Schwermerey/neben andern segn Gottes bey vns sein vnd bleiben/ So bald aber von demselben richtigen bekentnis wird im geringsten abgesetzt werden/das auch Gott/ der vns diese grosse wolthat noch zur lez erzeiget hat/von vns absetzen/vnd allerley lesterung vnd schwermerey vnter vns einreissen lassen werde. Wir dancken Gott für diß helle Liecht/ dazu sein Göttliche gnad vnsern Constantinum Augustum gebraucht hat/dessen Churf. G. wenn sie nur diß einige grosse Concordjwerck (zu welches fortsetzung ihre Churf. G. jährlich zween Synodos zuhaltē/ auch gnedigst verordnet) durch Gottes gnad gestiftet vnd befördert/ so were doch diß einige hohe werck so gros/das wir nimmermehr Gott dafür zu diesen letzten zeiten genugsam dancken können.

So viel sey von vnser seligen Churfürstens vergleichung mit dem König Josia/ auff's einfeltigest erzelet. Was darnach gesagt wird von Josia/ welcher/ ob er sich wol vor seinem todt/in den Krieg wider Gottes willen begeben/solches doch Gott ihme vergeben/ vnd ihme mit frieden zu seinen Eltern begraben lassen / Da denn ganz Juda vnd Jerusalem leid getragen/vnd alle Sānger vnd Sāngerin ihre klaglieder schallen lassen/vnd ein gewonheit daraus im ganzen

D

ken



dem Isroel gemachte/ Dasselbige gehöret nu hieher zu vnserm
jetzigen leid/ da vnser lieber Churfürst/ Gottseliger gedechtnis/
sein ende auch genomen/ vnd im friede von dieser Welt
abgeschieden/ vnd in die ewige freude durch Christum Jhesum
genommen worden. Nach dieser vergleichung/ die wir
auffs kürzest nach gelegenheit der zeit haben wollen anzei-
gen/ wollen wir jetzt zum beschluss/ damit wirs nicht zu lang
machen/ mit einander vnser herzen erheben/ vnd Gott den
Herrn bitten vnd anruffen omb seine gnade/ hülff vnd bey-
stand. Betet derwegen mit mir also :

Almechtiger/ ewiger/ gnediger/ gütiger/ barm-
herziger Gott/ der du bist ein Vater vnser
Herrn vnd Heilands Jesu Christi/ Wir arme/
elende Sünder kommen zu dir/ mit trawrigē/
bekümmerten herzen/ vnd erkennen vnd bekennen
dir vnser sünde/ darin wir sind empfangen vnd
geboren/ darin wir leider leben/ vnd vnser elendes
leben zubringen. Vnd bitten dich/ du wollest vns
mit dem blut deines Sohns von solchen sünden/
beyde die wir wissen vnd nicht wissen/ gnediglich/
nur schlechts aus lauter gnad/ reinigen vnd ab-
waschen/ vnd vns also rein machen/ daß wir doch
zu dir dörfen treten/ vnd mit dir reden/ vnd vns
zu dir/ als zu vnserm gnedigen Vater/ alles guts/
alles trosts/ aller gnaden/ vnd aller hülff versehen.
Bitten dich derwegen/ du getrewer Gott vnd
Vater/ du wollest vns bey deinem Wort/ bey rech-
ter warer lehr deines Gesetzes/ vnd heiligē Euan-
gelij

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
fione
quan
Trop

gelij/vnd bey rechtem gesunden verstand vnd ges-
brauch deiner Hochwirdigen Sacrament/der heil-
ligen Tauff/vnd des heiligen Abendmals/gnedig-
lich erhaltē/vñ wollest vns heiligen in deiner war-
heit/dein Wort ist die warheit/Auff das dein na-
me vnter vns/von vns/in vns/vnd durch vns im-
merdar geheiliget werde/ vnd dein Reich zu vns
komme/auch hie in diesem leben/durch das Wort/
das wir hören: Vnd das dein wille geschehe/wie
im Himmel/ also auch auff Erden/ vnd sonderlich
bey deinem Volck / deiner werden Christenheit.
Wollest dem leidigen Teuffel/ vnd allen Tyrannen
vnd Kettern wehren / alle öffentliche vnd heimliche
practicken sampt ihren anfangern zu schanden ma-
chen/wie du bishero/ auch in dieser Landen Kir-
chen vnd Schulen/gnediglich gethan hast/vñ fer-
ner thun wirst. Für des Türcken vnd Papis ty-
ranney vnd liste wollestu vns gnediglich behüten/
die woluerdiente rute vnd straffe einziehen vnd ab-
wenden. Vns durch deinen heiligen Geist zur buß
vnd bekerung bewegen/leiten vnd führen. Herr be-
kere vns / so werden wir bekeret.

Vnd weil du aus deinem sonderbarem heim-
lichen Götlichen rath vnser alte hohe Obrigkeit/
vnd liebe Herrschafft/ Churfürsten vnd Churfür-
stin/Landsvater vnd Landsmutter/ bald nachein-
ander/ innerhalb vier Monden/ aus diesem leben

D i j zu dir

zu dir gnediglich abgefodert / vnd in dein ewigs
Reich genommen hast / Vnd nu setzt Herzog Chri-
stian / vnser gnedigster Chur vnd Landsfürst an
seines Herrn Vaters Gottseligen statt / in deines
allerheiligsten namens furcht vnd anruffung ge-
treten / So wollestu diesem vnserm Heupt / auch
gnad / heiligen Geist / much / hertz vnd segen in wa-
rer erkentnis vnd bekentnis deines heiligen Euan-
delij / vnd hertzlicher lieb vnd andacht zu deinem
wort / rechtem verstandt vnd brauch der heiligen
Sacramenten / vnd warer Gottseligkeit / gnedig-
lich verleihen / vnd sein Churf. G. darinnen leiten /
füren / regieren / trösten vnd stercken / wieder alle
anlauffe vnd listige practicken beyde in weltlichen
vnd geistlichen sachen / auch S. Churf. G. sampt
derselben Christlichen Gemahl / jungen Herrschafft
vnd Frewlein / wie auch das ganze Chur vnd
Fürstliche Haus Sachsen / in welchem du vns
zu diesen letzten zeiten / die aller grössen wolthaten /
gnad vnd segen / reichlich erzeiget hast / für allem
vbel vnd gefahr / auff deinem wege bewaren / bey
guter gesundheit / friedlichem / ruhigem zustandt /
heilsamer einigkeit / die auff deinem Wort gegrün-
det stehet / vnd bey langem leben erhalten. Ach
Herr Gott / gebe du ja gnad vnd segen / das wir
vnter dieses Christlichen bauwms schatten / der den
namen von dir / Herr Christe / in seiner seligen
Tauff

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
fione
quan
Trop

Tauff bekommen hat / Christliche lehre / ohn alle
enderung / vnd ohne Papistische Abgötterey / vnd
Caluinische Schwermeren (welche sonst jetzt fast
vberall des nachts vnd des tages fliehen / in fin-
stern schleichen / vnd im mittag verderben) besten-
diglich vnd einmütiglich fortsetzen: Vnd behüte
vns für falscher lehre / vnd für Epicurischem wahn
vnd sicherheit / vnd für heuchlischem glauben in
deiner Kirch vnd Gemein / die du mit deinem Blut
erarnet / erkauft vnd erlöset hast. Wollest ja weh-
ren allen denen / die zerrüttung vnd ergernis öf-
fentlich oder heimlich suchen vnd einführen / vnd
den Gottlosen sichern Leuten vnd spöttern ein ge-
lechte / freud / ruhm / vnd trohige stolze hoffnung
anrichten / die gewissen verführen / irr machen / vnd
verderben. Du wollest vns auch für frembder
Herrschaft gnediglich behüten / sonderlich für de-
nen / die frembde falsche lehr handhaben vnd ver-
teidigen wollen: vnd wollest deinen heiligen Geist
reichlich geben vnd mittheilen / allen denen / die da
vnsrer lieben Obrigkeit helfen nach deinem Wort
trewlich rathen vnd dienen / zu allem deme / was
zu deinem lob vnd ehren gereichet / vnd zu heilsa-
men fried / ruhe vnd einigkeit gehöret. Auch in die-
ser Stadt ein Ernuehsten / Hochweisen Rath /
Kirchen / Schulen / vnd ganze Christliche Gemein
in dein Göttlichen schutz nemen / regieren / vnd für

D iij

allen

allem vbel leibs vnd der seelen gnediglich bewaren.
Vnd wollest vns also halten/ vnter deinem veterli-
lichen schutz vnd schirm/ du getrewer Gott/ das
wir dich recht erkennen/ dir recht glauben/ dir recht
gehorsam sein/ dich recht anrufen/ dir recht dan-
cken/ dich recht fürchten / dir recht dienen/ vnd
vns für dir allzeit demütigen/ O du grosse hohe
Göttliche Mayestet / Wollest vns/ die wir arme/
schwache/ elende/ sündhaffte Würmlein sind/
nicht in versuchung fallen lassen/ Sondern dem
Teuffel/ der Welt/ vnd vnserm eignem fleisch weh-
ren/ vnd vns in standhaftem glauben/ vnd warer
Gottesfurcht gnediglich vnd festiglich erhalten/
vnd zu rechter zeit/ wenn das Sterbsündlein her-
bey kömpt/ vns erlösen von allem vbel/ auff das
wir an vnserm ende vnser arme Seeligen auch in
deine hende befehlen/ vnd bey dir vnd deinem sohn/
vnd heiligem Geist mit allen Engeln/ vnd seligen
Menschen sein vnd bleiben/ vnd dich loben vnd
preisen/ in alle ewigkeit. Darzu helffe vns / O
Gott Vater/ O Gott Sohn/ O Gott heiliger
Geist/ du einiger/ ewiger/ warer/ allmechtiger/
barmherziger Gott/ hochgelobt in ewig-
keit/ Amen/ Amen/ Herr
Jesu/ Amen.

Gemein

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
rerid
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

Gemein Gebet nach der
Predigt.

Allmechtiger/ Ewiger Gott vnd Vater
vnsers HERRN Ihesu Christi/ ein HERR
Himels vnd der Erden/ wir bitten dich
hertziglich/ du wollest deine heilige Kirche
mit ihren Dienern/ Wechtern vnd Hirten/
durch deinen heiligen Geist regieren/ auff
das sie bey der rechtschaffenen weide deines
allmechtigen vnd ewigen Worts erhalten
werden möge/ dadurch der glaube gegen dir
gestecket/ vnd die liebe gegen allen Menschen
in vns erwachse vnd zuneme.

Wollest auch der weltlichen Obrigkeit/
dem Römischen Keyser/ allen Christlichen
Königen/ Fürsten vnd Herren/ sonderlich
aber vnserm gnedigsten Herren Chur. vnd
Landsfürsten Hertzog Christiano/ zusampt
seiner Churf. S. Gemahl/ jungen Herrn/
Frewlein/ vnd dem gantzen hochlöblichen
Hause zu Sachsen/ langes leben/ beständige
gesundheit/ sampt aller zeitlichen vñ ewigen
wolfart/ desgleichen allen derselben Räten
vnd

vnd Amptleuten/ vnd einem E. W. Rath/
Kirchen/ Schulen/ vnd gantzen Christlichen
gemein dieser Stadt/ gnad/ einigkeit/ fried
vnd segen verleihen/ nach deinem Göttlichen
willen vnd wolgefallen zu regieren/ vnd zu
leben/ auff das die gerechtigkeit gefördert/ die
boßheit verhindert/ vnd gestrafft werde/ da-
mit wir in stiller ruhe vnd gutem frieden/
als Christen gebüret/ vnser leben vollstres-
cken mögen.

Wollest auch vnserer feinde vnd wider-
sacher gemüter also lencken/ daß sie von iren
bösen anschlegen ablassen/ vnd sich begeben
mit vns/ Christlich/ friedlich/ vnd sanftmü-
tiglich zu leben.

Alle die/ so in trübsal/ armut/ krank-
heit/ kintsbanden/ vns andern anfechtun-
gen sein/ auch die/ so vmb deines heiligen na-
mens vnd warheit willen/ angefochten vnd
gefangen sein/ oder sonst verfolgung leiden/
wollestu väterlich trösten mit deinem heili-
gen Geist/ das sie solches alles für deinen vä-
terlichen willen auffnemen vnd erkennen.

Du

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia
xoni
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

Du wollest vns auch alle Früchte der erden zu leiblicher notturfft gehörig / mit fruchtbarer erwachung gerahen vnd gedeihen lassen / das wir sie brauchē mit dancksagung / Christlich vnd recht zu deinem lob / vnd zu dienst vnserer nechsten / vnd zu vnser vnd der vnserer notturfftigen vnterhaltung / in rechtem glauben vnd gutem gewissen.

Auch bitten wir dich für alles / darumb du ewiger Gott gebeten sein wilt / das du vns solches gnediglich verleihest / durch das bitter leiden vnd sterben Christi Jesu vnserer HERRen / welcher mit dir vnd dem heiligen Geist / lebet vnd regieret / in gleicher mayestet vnd ehre / warer ewiger Gott / vnd warer Mensch / vnser einziger Wittler vnd Heyland / Hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Wilt vns Gott auch anruffen vnd bitten / das er ihme Christliche Schulen / Lehrer vnd Zuhörer / Præceptores vnd discipulos, allhie vnd zu Wittenberg / auch anderstwo / gnediglich wolle lassen befohlen sein / daß sie zu allen theilen thun / was ihr
E ampt

ampt vnd beruff erfodert/damit die jugende
zu Gottes wort/Christlicher zucht/vnd Gots
tesfurcht recht vnterwiesen vnd erzogen wer
de. Wolle vns behüten fur falscher lehre/vnd
falschen Lehrern/Papisten/Gesuiten/Cal
uinisten/Widerteuffern/vñ andern schwer
mern/vnd wehren allen denen/die zerrüt
tung vnd ergernis öffentlich oder heimlich
suchen vnd einführen/vnd den Gottlosen si
chern Leuten vnd Spöttern ein gelächter/
frewd vnd ruhm anrichten/die gewissen ver
führen/irr machen/vnd verderben. Er wolle
vns auch unsere Christliche Obrigkeit lang
erhalten/vnd vns für frembder Herrschafft/
sonderlich für denen/so frembde falsche lehre
handhaben vnd verteidigen wollen/gne
diglich behüten / vmb seines na
mens ehre willen.

E III-

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqm
Com
Raz
Don
sione
quan
Trop

EPI T A Φ.

Non obiit, sed viuit ouans AVGVSTVS in aula
Cælesti, fruitur colloquioq; Dei.

Quem coluit Vita, dum viueret, atque salutis
Autorem, victo demone, letus habet.

CHRISTE tuo Successorem de nomine dictum
Ab rege, propitia ducq; foueq; manu.

Sit tuus is seruus, sit asylon & umbra tuorum,
Et verbi custos, iustitiaq; decus.

Christia-
nus
Electoꝝ
Saxonix.

AD CHRISTIANVM
ELECTOꝝREM.

Electoralem Christo duce suscipe sedem,
Qui graue de Christi nomine nomen habes.

Vnctus es ad regnum: tibi cælitus vnctio fusa est,
Ensifer Electus totius Imperij.

Sume animos Christoq; tuo te trade regendum,
Hoc Duce nulla tibi tela nocere queunt.





2. Corinth. 4.

Wir tragen allezeit das sterben des
H E R R N Ihesu an vnserm leibe/
Auff das auch das leben des H E R R N
I H E S U auff vnserm leibe offenbar
werde.

Gedruckt zu Leipzig / Durch
Johan Steinman.

Im Jahr

M. D. LXX XVI.

Duc
miru
tam
ci ex
ceri,
reri d
ni, p
fuit
grati
atqu
DE
Mag
mog
nia,
xon
Sacr
Lan
æqu
Com
Raz
Don
fione
quan
Trop



Vc. 2751. 8

ULB Halle 3
002 691 590



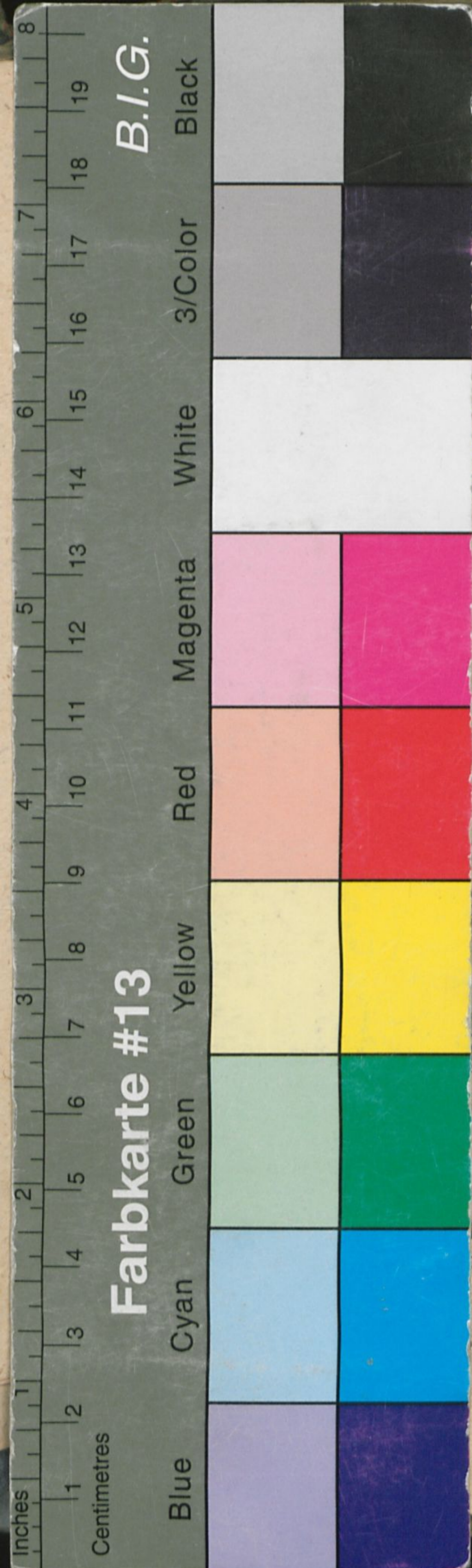
St

Reber ✓

M.T.







Christliche Reichpredigt/

von dem trawri-

öffentlichen Begengnis
en seligen Abganges / des
tzigsten Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn/ Herrn

G V S T I,

zu Sachsen / des H. Röm-
marschall / vnd Churfürsten / Land-
n / Marggrafen zu Meissen / vnd Burge-
deburg / ic. vnser gnedigsten Herrn.



den 20. Februarij 1586. in grosser
h den Ehrwürdigen Hochgelarten Herrn
icolaum Selneccerum/
rintendenten daselbs.